

Liebe Mitglieder,

dies ist der erste Aus-Schnitt, der Euch elektronisch zugeht. Er hat ein neues Format (DIN-A-4), damit er für Euch auch einfach ausdrückbar ist, und Ihr könnt ihn in Farbe lesen.

Da wir nicht allzu viel Platz haben, stürzen wir uns gleich in die Informationen für Euch:

Kongo / Hospital Tschumbe

Das Hospital in Tschumbe, für das wir nun schon vor einigen Jahren um Hilfe gebeten wurden, macht leider nur wenig Fortschritte. Dies liegt allerdings nicht an uns. Im April dieses Jahres war der sehr erfahrene Tropenmediziner Dr. Finger zum zweiten Mal für uns vor Ort. Obwohl er bei seinem letzten Besuch 2009 in einem Gespräch mit dem zuständigen Bischof, an dessen Diözesansitz das Hospital liegt und in dessen Verantwortungsbereich es geführt wird, eindringlich umfassende, organisatorische Verbesserungen zumindest auf kleinem Niveau anmahnte, geschah schlicht gar nichts. Dr. Finger berichtete – im Gegenteil – nach seiner Rückkehr, dass die Zustände eher schlimmer geworden seien. Transparente Einblicke, beispielsweise in die Buchhaltung der Hospitalapotheke, wurden ihm verwehrt etc. Er führt das auf finanzielle Eigeninteressen von Mitarbeitern zurück, die im unmittelbaren Umfeld teils eigene berufliche Projekte betreiben. Ein erfahrener Krankenhaus-

techniker der Organisation Cap Anamur sollte für uns zeitgleich nochmals eine intensive technische Aufnahme vor Ort durchführen. Diese verzögert sich bislang. Wir hoffen, dass sie möglichst bald erfolgt. Die Hoffnungen, dem Hospital helfen zu können, schwinden allerdings, wenn vor Ort nicht ein Mindestmaß an Unterstützung der Verantwortlichen der Kirche erfolgt.

Kongo / Schule Kinshasa

Aus Kinshasa hingegen gibt es erfreuliche Bilder der Grundsteinlegung des Sanitärhauses der Schule des Vereins „Hallo Kongo“ (siehe Fotos unten). Obwohl der Bau leider nicht in ein KfW-Förderprogramm für den Kongo aufgenommen wurde, realisiert der Verein das Projekt jetzt selbst. Besonders schön ist, dass der Bau vor Ort von der Kongolesischen Organisation Architectes sans Frontières betreut wird und wir auch diesen Kontakt herstellen konnten.

Ecuador / Kinderhaus

Das Projekt des Kinderhauses in Cuenca / Ecuador ist ja sehr ausführlich auf unserer Homepage dargestellt (siehe dort Startseite / Aktuell). Vor wenigen Tagen erreichte den Vorstand von Architekten über Grenzen nun eine 12-seitige Unterlassungserklärung einer Anwaltskanzlei im Auftrag der Caritas Vorarlberg. Die Caritas versucht damit zu erreichen, dass wir die Berichte von der Homepage entfernen. Dem können wir lei-



der nicht nachkommen, da diese öffentliche Kritik das einzige ist und war, was die Caritas überhaupt zur Verbesserung der Kindersicherheit vor Ort bewegt hat. Nach wie vor ist die Situation für die Kinder prekär. Für den Fall, dass die Caritas klagt, werden wir Vorsorge zur Wahrung der Interessen des Vereins Architekten über Grenzen treffen. Grundlage sind die in mehreren aufwändigen Vor-Ort-Untersuchungen durch Architekten und Kinderärzte festgestellten Fakten.

Nepal / Kinderhauserweiterung

Leider bekam der Verein „Happy Children“, der sich sehr engagiert um das Kinderhausprojekt in Kathmandu / Nepal kümmert, eine Absage seitens bengo. Dies hat damit zu tun, dass bengo verlangte, dass die Vor-Ort-Organisation einen anderen rechtlichen Rahmen haben müsste. Der Verein „Happy Children“ hat dies aber abgelehnt, da dann zahlreiche Rechtsgefahren drohten, vor allem aber der Verlust der Korruptionskontrolle. Dieser Punkt ist ein generelles Problem der bengo-Förderung. Der prinzipiell gute bengo-Ansatz, dass die Vor-Ort-Projekte auch in Vor-Ort-Eigentum sind, ist in der Praxis mitunter nur schwer umsetzbar. Wir überlegen momentan, das Problem einmal mit bengo zu erörtern.

Haiti / Wiederaufbau

Bezüglich der Erdbebenkatastrophe in Haiti wurden wir seitens einer Personalagentur eingeschaltet und dringend um Personalhilfe gebeten. Es ging dabei um ein Wiederaufbauprojekt der Caritas International in Léogâne. Als leitender Architekt tätig ist dort unser Mitbegründer und ehemaliges Mitglied Claus Hemker aus Schwetzingen. Als Unterstützung für ihn suchte die Caritas dringend einen erfahrenen Architekten mit guten Französischkenntnissen und viel Praxiserfahrung. Sehr schnell konnten wir unter unseren Mitgliedern einen Architekten finden, der in Frankreich eine handwerkliche Ausbildung und ein Architekturstudium absolviert hatte und 10 Jahre dort gearbeitet und gelebt hat. Er betreibt heute ein eigenes Büro, u.a. mit einer Niederlassung in Heidelberg, ganz in der Nähe von Claus Hemkers Bürostandort. Beide waren uns persönlich bekannt, beide hätten ideal zusammengepasst. Unser Architekt wurde aber leider abgelehnt. Fachlich und menschlich war er die Idealbesetzung, einziger Ablehnungsgrund: Er ist nicht Mitglied der katholischen Kirche. Uns fehlten erst einmal die Worte, zumal Caritas International in diesem Projekt mit Spendengeldern aller Bevölkerungsschichten und kulturellen Zugehörigkeiten arbeitet. So sind in diesem Projekt auch die Stadt Freiburg und die Badische Zeitung involviert. Wir möchten das nicht mehr weiter kommentieren. Allerdings hatten wir jetzt in drei Projekten teils erhebliche Probleme mit der katholischen

Kirche oder deren Unterorganisationen. Es fragt sich, inwieweit Kooperationen hier überhaupt noch sinnvoll sind.

Pakistan / Überflutungen

Die Überflutungen in Pakistan haben zu weitreichenden Zerstörungen geführt. Ob wir dort helfen können, müssen wir schauen. Zunächst einmal war dort die Nothilfe wichtig. Für uns ist beim eher später einsetzenden, langfristigen Wiederaufbau aber auch immer wichtig, dass die mühsam gesammelten Mitgliedsbeiträge nicht in Korruption versickern. Da wir keinen erfahrenen Architekten vor Ort haben und bislang auch kein Projekt in Pakistan durchgeführt haben, sind wir vorsichtig. Wenn Anfragen kommen, werden wir diese aber natürlich sehr offen prüfen.

Quo vadis AÜG?

Immer wieder stellen wir uns im Vorstand die Fragen, was können wir besser machen, wie können wir effizienter arbeiten und das Potential des Vereins, seine Mitglieder, besser ansprechen. Wohin will unser Verein in Zukunft? Aus den Erfahrungen der Vergangenheit können wir dabei einige Schlussfolgerungen ziehen:

Viele Projekte, die an uns herangetragen werden, scheitern nicht wegen mangelnden Willens oder Könnens unseres Vereins, sondern weil wir notwendige Projektstrukturen praktisch nie umsetzen können. Den an uns herangetragenen Projekten mangelt es sehr häufig an Basisvoraussetzungen, was dann auch notwendigerweise zum Scheitern führt. Oft sind Geldmittel gar nicht vorhanden, langfristige Projektbetriebspläne (die ja erst das Überleben eines Projektes oder seine langfristige Unabhängigkeit von Spenden sichern) fehlen ebenso wie Abstimmungen mit örtlichen Behörden über die Einrichtung eines Projektes. Auch Grundanforderungen seitens deutscher Fördergeber, wie z.B. bengo, sind häufig unbekannt. Das gilt aber nicht nur für kleine Organisationen. Was die Caritas Vorarlberg in Cuenca/Ecuador umgesetzt hat, ist unbeschreiblich. Wenn wir in Zukunft mehr Projekte erfolgreich umsetzen wollen, müssen wir möglicherweise deutlich stärker selber Projektentwickler werden.

Bisher sind wir personell kaum in der Lage, kontinuierliche Projektarbeit zu machen, geschweige denn akute Nothilfe zu leisten, abgesehen von Vermittlung qualifizierter Helfer für Wiederaufbaumaßnahmen anderer Organisationen. Dennoch stellt sich die Frage, ob nicht auch hier für unseren Verein ein Aufgabenfeld liegen könnte. Die letzten verheerenden Naturkatastrophen haben deutlich gezeigt, wie wichtig schnelle Wiederaufbauarbeiten sind, um soziale Strukturen zu erhalten und zu stabilisieren. Ebenso wichtig ist es, beim Wiederaufbau alte

Fehler baulicher Art nicht zu wiederholen und so Spendengelder gezielt in den Sand zu setzen, was sehr häufig passiert.

Die Fragebogenaktion im letzten Jahr hat uns gezeigt, dass eine ganze Menge Vereinsmitglieder Interesse haben mitzuarbeiten. Manche eher sporadisch, andere auch kontinuierlich, je nachdem, was das persönliche Zeitbudget zulässt. Dieses Potential ist leider bisher noch weitgehend ungenutzt. Einige Mitglieder haben ihr Interesse an der Bildung von Regionalgruppen geäußert. Wir sind hier aber noch nicht weitergekommen. Die räumliche Entfernung ist trotz Nutzung moderner Kommunikationsmittel ein großes Hindernis für den direkten Austausch, der im Wesentlichen einmal im Jahr bei der Mitgliederversammlung sowie anlässlich der unregelmäßig stattfindenden Workshops stattfindet. Zur Mitgliederversammlung finden sich im Schnitt etwa 5 Prozent der Mitglieder ein. Dieses Mal möchten wir den Mitgliedern, besonders denen, die ihr Interesse an aktiver Vereinsarbeit bekundet haben, ein Forum geben. Wir möchten uns gerne im Anschluss an die Mitgliederversammlung mit Euch zusammensetzen, Ideen austauschen und eine gemeinsame Grundlage für einen intensiveren Austausch schaffen (wie z.B. in einer Regionalgruppe, die sich regelmäßig trifft, oder einem erweiterten Kreis, der mit dem Vorstand eng zusammenarbeitet).

Also merkt Euch den 04.12.2010 schon einmal vor und macht Euch dann möglichst zahlreich auf den Weg. Bei rechtzeitiger Rückmeldung auf die (bald eintreffende) Einladung zur Mitgliederversammlung könnten bei Angabe des Fortbewegungsmittels auch Fahrtgemeinschaften organisiert werden, und zur Belohnung gibt es Weihnachtsgebäck. Wer wird da noch zögern?

> Kurzmeldungen <

Mitgliederversammlung

Am 04.12.2010 wird unsere diesjährige Mitgliederversammlung stattfinden, voraussichtlich in Stuttgart. Eine separate Einladung geht Euch noch zu.

Der Verein Architekten über Grenzen e.V. ist eine gemeinnützige Hilfsorganisation, die 1997 in Berlin von Architektinnen und Architekten aus ganz Deutschland mit dem Ziel gegründet wurde, das eigene Fachwissen auch zur ehrenamtlichen Hilfe in armen und von Krisen betroffenen Weltregionen einzusetzen. Hauptziel ist es, Nicht-Regierungs- und kleine Hilfsorganisationen bei der Realisierung ihrer Bauprojekte im Ausland zu unterstützen, sofern diese keine eigenen Planungs- und Baufachleute haben. Daneben sollen auch eigene Projekte entwickelt und umgesetzt werden.

Mitglied werden kann jeder. Die Jahresmitgliedschaft beträgt 65,- €. Für Studenten und sozial schwächer gestellte Personen kann der Beitrag auf 35,- € reduziert werden.

Spendenkonto: Architekten über Grenzen e.V.
Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75
Konto 361 772 754

Impressum

Der Aus-Schnitt ist die Mitgliederzeitschrift von Architekten über Grenzen e.V. und erscheint zwei Mal pro Jahr. Er wird gemeinsam vom Vorstand mit interessierten Mitgliedern erstellt, herausgegeben und kostenlos an die Mitglieder versandt.

Anschrift der Redaktion:

Thomas Schinkel

Kaupstr. 43 - 64289 Darmstadt

schinkel@architekten-ueber-grenzen.de

Mitarbeiter der Redaktion:

Peter Burk, Ute Langendörfer

Der Aus-Schnitt lädt die Mitglieder zur Mitarbeit ein. Die Möglichkeit der Kürzung von Artikeln bleibt der Redaktion vorbehalten. Mit vollem Namen gekennzeichnete Artikel liegen allein in der Verantwortung der Verfasser.